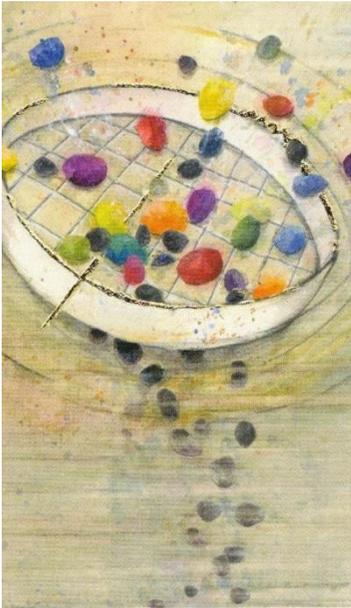


Wir bitten euch, Schwestern und Brüder:



Haltet Frieden untereinander!

Wir ermahnen euch: Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, **seid geduldig mit allen!**

Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun.

Freut euch zu jeder Zeit!

Betet ohne Unterlass!

Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus.

Löscht den Geist nicht aus!

Verachtet prophetisches Reden nicht!

Prüft alles und behaltet das Gute!

Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Er selbst, der Gott des Friedens

heiligt euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

Die Gnade von Jesus Christus, unserem Herrn, sei mit euch!

*Prüft alles
und behaltet
das Gute!*

1. Thessalonicher 5,21

*Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
liebe Bürger und Bürgerinnen dieser schönen Stadt Holzgerlingen!*

Prüfet alles und behaltet das Gute!

Diese ökumenische Jahreslosung steht als Überschrift über diesem ökumenischen Gottesdienst als Auftakt für ein Neues Jahr. Kann sie Ihnen und mir etwas sagen? Darum soll es heute gehen!

Und dazu eine kleine Vorbemerkung: Obwohl erst ein paar Tage alt, liegt **dieses neue Jahr keineswegs unschuldig** vor uns. Wir haben schon aus dem alten Jahr vieles mitgenommen - angesichts von Hass, Terror, Kriegen und vielen Krisen etwa die Sorge um den Verlust des Arbeitsplatzes, Fragen und Ängste: Wie geht es weiter?

Das alles wird verstärkt durch eigenartige Botschaften, Ansagen z.B. vom neuen US-Präsidenten Trump und vom reichsten Mann der Welt. Fast möchte man sagen: **Noch nie war die Welt so chaotisch, die Zukunft politisch, wirtschaftlich, sozial so bedroht wie heute.** Und können wir irgendwo eine kraftvolle, befreiende Wirkung des Glaubens an Gott sehen? Dominant im Blick der Öffentlichkeit sind doch eher politische Akteure und Terroristen, die religiöse Überzeugungen instrumentalisieren zur Durchsetzung ihrer Machtinteressen!

Die Jahreslosung stammt aus dem Jahr 50. Der 1. Thessalonicherbrief ist zwar das älteste Schriftstück des NT, doch viele werden sagen: 2000 Jahre danach ist die Welt eine ganz andere! Die Bibel hat ausgedient! Auch weil kein „Gott“ von oben herab Frieden durchsetzt, legen wir sie besser beiseite. Wir sind doch autonome, selbst- und nicht fremdbestimmt handelnde Wesen!

Wer bist Du? Wer sind wir als Mensch? als Gruppe oder Gemeinschaft? Als Regierung? Als Volk oder Nation? Als Menschheit?

In einer ersten Runde soll es um die Frage nach der Identität gehen.

Steht in Europa seit der Neuzeit das Leben der Menschen nicht unter dem Motiv: **Selbstbestimmung?** Hat ein großer deutscher Philosoph aus Königsberg, Immanuel Kant, **Aufklärung** nicht so bestimmt: **Aude sapere! Wage es, dich deines Verstandes zu bedienen!** Gegen alle Bevormundung durch kirchliche oder staatliche Autoritäten sind so Prozesse der Emanzipation in Gang gekommen, von der Abschaffung der Leibeigenschaft bis hin zur Frauenemanzipation in unseren Tagen. **Doch unschuldig ist diese Geschichte der Emanzipation nicht.** Zwar hat die frz. Revolution Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit auf ihre

Fahnen geschrieben, aber schon bald in Abgründe blicken lassen. Das **Fallbeil**, die Guillotine, hat blutig gezeigt, wozu „freie Menschen“ fähig sind.

Ist es in unseren Tagen besser? Der 11. Sept. 2001, der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine, Hamas, Gaza, Netanjahu, Trump ... die Welt bietet aktuell mehr als genug Stoff, um zu hinterfragen: Was zählt wirklich?

Wie stark prägen Machtgelüste die Akteure auf der Weltbühne? Was ist ihnen ein Menschenleben wert? Wie gut oder doch eher sehr schlecht ist es um die unantastbare Würde jedes Menschen bestellt?

Daher wage ich zu sagen: „**Prüfet alles**“ und „**Behaltet das Gute**“ ist hoch aktuell. Paulus wollte damit in unruhigen Zeiten eine Richtschnur aufstellen, wie Orientierung gelingen kann. Der Schlussabschnitt seines 1. Briefes zeigt: Er hat Christen so zum Dialog intern, aber auch extern, mit ihrer Umwelt aufgefordert. Es geht mit diesem Leitwort auch heute um einen echten Dialog, der keine Erfahrung, keine Wirklichkeit ausschließt. Ein Dialog, der offen geführt wird, aber auch kritisch:

Prüfet alles und behaltet das Gute!

Paulus eröffnet diesen Dialog als einer, der sich auf ein für ihn entscheidendes Widerfahrnis beruft: Ich bin ein Gesandter, ein Apostel. Aber nicht des irdischen Jesus, den habe ich gar nicht kennengelernt. Nein, der auferweckte Gekreuzigte hat mich, der seine Anhänger zuerst verfolgte, dazu erwählt, sein Botschafter im römischen Imperium zu sein.

Ich vertrete mit Paulus diese Thesen:

1) Echte Freiheit wird nicht ohne Gott, sondern umgekehrt gerade mit Gott gewonnen. 2) Wer auf Gott, diesen Gott der Bibel hört, wird nicht fremdbestimmt, sondern findet, was er sucht: Freiheit, Ansehen und Würde. 3) Er findet einen Frieden, der niemand ausgrenzt, der keinem das Lebensrecht abspricht. 4) Er wird dafür in Dienst genommen: Du wirst als freier Mensch diesem Frieden, der alle einbezieht, dienen im Vertrauen: Gott hat das Kommen des umfassenden Schalom zugesagt.

Prüfet alles.

Das gilt auch für diese Thesen, die ich im Anschluss an Paulus vertrete. Wir können und sollen unsere Vernunft gebrauchen, nicht blind hörig sein. Wenn ich dieses Prüfen mit einem **Siebvorgang** vergleiche, dann ist klar: Das Schlechte, das Schädliche, soll ausgeschieden, das Gute behalten werden. Gewiss gibt es zu Recht ein Ringen darum, was das Gute ist. Aber ist es nicht so? Wer Freiheit und Frieden nur für sich oder eine Gruppe, eine Nation haben will, grenzt andere vom Guten aus. Das führt - konsequent weiter gedacht - zu einer ersten

Klarstellung: **Das Gute kann nicht nur für einen Teil gelten. Partikular verstanden, löst es diese unendliche, unselige Blutspur durch die Jahrhunderte aus.** Kann ich mit meinem kleinen Glück zufrieden zuhause bleiben, wenn in der Ukraine, im Gaza-Streifen, an vielen anderen Orten Zivilisten, auch Kinder, ihrer Zukunft beraubt werden? Viele als sog. „Kollateralschaden“ sterben müssen? Kann ich achselzuckend stumm bleiben, wenn der reichste Mann der Welt seine Diagnose über den verheerenden Zustand Deutschlands publizieren lässt, Elon Musk mich glauben machen will, eine gewisse Partei sei die richtige „Alternative“, um unsere Probleme zu lösen??

Was bedeutet Freiheit? Willkür von Einzelnen? Nein. Niemals! Also geht es um das **Verständnis, was echte Freiheit ist und ein guter Gebrauch der Freiheit.** Viel zu oft werden die Freiheitsrechte anderer, z.B. von Minderheiten, oder Angehöriger einer anderen Religion, der eigenen Ideologie, den eigenen Machtgelüsten geopfert!

Sieben – ein Prüfvorgang – mit welchen Kriterien?

Paulus sagt zu Beginn des Abschnittes mit der Jahreslosung: *Haltet Frieden untereinander.* Frieden ist auch heute die größte Sehnsucht und Hoffnung der Menschen, gerade auch der vielen, die Frieden entbehren müssen. Wieder stoßen wir so auf die **Problematik**, die Spannung zwischen dem, was wir als das Gute erkennen, und den bitteren Realitäten in dieser Welt. Sollen wir deshalb die Hoffnung auf Frieden aufgeben? Und wenn sich in mir etwas dagegen wehrt, wo findet dann meine prüfende Vernunft einen Anker für diese Hoffnung?

Paulus sagt: *Seid geduldig mit allen! Freut euch zu jeder Zeit. Betet ohne Unterlass! Dankt für alles!*

Klopfen wir diese unrealistisch klingenden Sätze auf einen möglichen Sinn auch für religiös nicht so musikalische Menschen ab.

Seid geduldig mit allen. Überall gibt es Schwache. Sie wissen z.B. was bei der Mülltrennung zu tun ist, aber in der Hektik des Alltags nehmen sie es mit dem, was in die grüne Biotonne nicht gehört, nicht so genau. - Der realistische Blick der Vernunft sagt: So sind doch die meisten Menschen: Wir bleiben hinter Anforderungen zurück, oder positiv ausgedrückt: sind noch unterwegs, dem Ideal immer besser zu entsprechen. - **Freut euch zu jeder Zeit.** Über so eine Aufforderung kann man nur stolpern oder sie als nicht einlösbar einfach links liegen lassen. Ich kann aber auch nachdenklich werden: *Wenn es das Gute für alle gibt*, dann ist es sicher auch Grund, sich jederzeit zu freuen.

Betet ohne Unterlass. Bedeutet das, dass einer unablässig, jede Minute des Tages, betet? Schon Paulus kann das nicht einfach so verstanden haben. Er nahm ja für sich in Anspruch, als Zeltmacher seinen Unterhalt selbst zu verdienen. *Beten* hatte eher diese Bedeutung: Sei auch bei ganz anderen Tätigkeiten im Kontakt mit Gott.

Oder mach dir bewusst: Wenn du Steine für den Wiederaufbau von Notre Dame in Paris behauen würdest, dann willst du nicht nur Geld verdienen, sondern deinen Teil beitragen zu einem großartigen Gesamtkunstwerk, zu dieser Kathedrale, die Millionen anzieht.

- **Dankt für alles**, fährt Paulus fort, und fügt hinzu: *das ist der Wille Gottes für euch...*

Wenn ich die völkischen Hasstiraden und Ansagen der selbsternannten Kanzlerkandidatin der Partei höre, die eine Alternative für Deutschland sein will, dann wird mir **speiübel**. Dann kann ich nur hoffen, dass viele doch ihre Vernunft und ihr Gedächtnis gebrauchen:

Nie wieder ist jetzt!

Es ist so einfach, in einer komplexen Welt andere zu Sündenböcken zu machen, statt kreativ-konstruktiv mitzuwirken an Lösungen für ein gutes Miteinander der unterschiedlichen Menschen und Völker.

Ich komme noch einmal zurück zur Aufforderung: **Betet**.

Ich übersetz es zunächst einfach so: Nimm Dir jeden Tag wenigstens 10 Minuten Zeit, um ganz abzuschalten – das Handy, die Tätigkeiten, all deine Überlegungen, was muss ich wie in nächster Zeit tun ...

abschalten, wenn es sich erneut vordrängt, alles gehen lassen ... **einfach nur 10 min bei dem einen bleiben, was ist alles als Gutes für mich da?**

Und will als etwas Gutes für jeden Menschen da sein ...

Von Jesus wird bei Lukas (Lk 19,24) erzählt, dass er vor dem Einzug beim Anblick der Stadt Jerusalem weint und klagt:

Wenn doch auch du erkannt hättest, was dir Frieden bringt.

Genau dies ist auch unsere Aufgabe heute zu prüfen, was der ganzen Welt Frieden bringt. Da mögen es manche mit Putin oder Trump halten, ich halte mich lieber an Dietrich Bonhoeffer, Alfred Delp, Eugen Bolz oder Bischof Sproll, deren Widerstand und Lebensopfer gegen die völkische Ideologie und Untergrabung von Rechtsstaat, Demokratie, Freiheit und Toleranz vielen hier in der Halle bekannt sein dürfte.

Ich will bewusst etwas ausführlicher hinweisen auf eine niederländische Jüdin, **Etty Hillesum**. Sie war erst 29 Jahre alt, als sie von den Nazis in Auschwitz-Birkenau entsorgt wurde. Als hochbegabte, viel belesene Frau – zunächst ohne echten Glauben an Gott, sie schätzte *Hölderlin*, *Tolstoi*, *Dostojewski*, sie unterrichtete russisch, entdeckte die Bibel, sie machte die Erfahrung, ich muss auf die Knie gehen, Gott danken ...

Sie schrieb, schon interniert und den Abtransport vieler Juden zur Vernichtung vor Augen, in ihr Tagebuch:

„Das Leben ist etwas Herrliches und Großes, wir müssen später eine ganz neue Welt aufbauen, jedem weiteren Verbrechen, jeder weiteren Grausamkeit ein weiteres Stückchen Liebe und Güte gegenüberstellen, das wir in uns selbst erobern müssen.“

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

prüfen Sie selbst, was das Gute ist, was dem Frieden dient.

Prüfen Sie, wer wirklich dem Frieden gedient hat,

Hilter oder Menschen wie Bonhoeffer,

die in Gott ihre Freiheit gewonnen haben?

Um zu überzeugen, brauchen Sie und ich noch mehr - eine **attraktive Praxis** eines gut gelebten Miteinanders in Freiheit, Solidarität mit den Schwachen, Verantwortung für das Ganze,

mit der Stärke des Rechts und nicht dem angeblichen Recht des Stärkeren mit Hass, Gewalt, Terror gegen Minderheiten, Schwächere.

Für eine gute Praxis friedlichen Miteinanders können wir alle hier in Holzgerlingen sorgen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger dieser schönen Stadt Holzgerlingen!

Prüfet alles

und tut, was uns allen in diesem Jahr 2025 Frieden bringt.

Das habe ich nicht vorgetragen, mir aber als mögliche Ergänzung notieret
Mein Rat für jeden hier: Bekenne dich zum Frieden für alle.

Meine Erfahrung als Christ: Bejahe, dass Gott die Liebe und die Quelle des Guten ist, der Gott des Friedens. Er nimmt mich heraus aus den üblichen und üblen Abhängigkeiten. Er schenkt mir Freiheit und Kraft zum Guten. So könnten auch Sie erfahren, dass aus der Quelle des Guten Freude und Zuversicht ins Herz Einzug hält.